



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:  
Bernd Sluka  
Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25  
94034 Passau  
Tel. (0151) 11 68 20 76  
E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 27. Oktober 2006

*Presseerklärung des VCD Kreisverbands Passau/ Freyung-Grafenau*

## **Eine Bürgerbahn in Passau wäre ein Erfolgsmodell**

### **Den Politikern fehlt der Wille**

Der Verkehrsclub Deutschland zeigt sich verwundert über die Aussagen von Regierungsdirektor Froschhammer. „Zwar sind Landkreis und Stadt nicht verpflichtet, die Bahnstrecke zu betreiben, aber wenn sie nur wollen, können sie es selbstverständlich tun,“ stellt Bernd Sluka, Vorsitzender des VCD Kreisverbands Passau/Freyung-Grafenau fest. „Herr Froschhammer und Herr Zankl sagen also tatsächlich, dass sie nicht wollen.“

Auch überrascht, dass OB Zankl der Passauer Neuen Presse etwas ganz anderes erzählt hat, als der Fachzeitschrift „Signal“. Diese berichtet in ihrer aktuellen Oktoberausgabe davon, dass der Oberbürgermeister sich einer Stadtbahn "aufgeschlossen gezeigt" habe und die Vorteile wie Park&Ride in Grubweg und die Anbindung der Universität herausstellte.

Eine Reihe von deutschen Städten betreiben selbst Schienenverkehr (Augsburg, Karlsruhe, Kassel, Chemnitz, ...). Und es gehört zu den Aufgaben einer Kommune, den Nahverkehr auszurichten. Dabei kann eine Bahn das Verkehrsnetz sinnvoll ergänzen. Würden sich Stadt oder Landkreis engagieren, stünden eine Reihe von Geldtöpfen offen. Zuschüsse für Investitionen würden aus dem GVFG und dem Bundesschienenwegeausbaugesetz fließen können. Und die Kosten des laufenden Betriebs ergeben erfahrungsgemäß kein wesentlich größeres Defizit als im Busverkehr. Eher ist mit Mehreinnahmen durch Fahrgastzuwächse zu rechnen, weil Bahnen grundsätzlich besser akzeptiert werden als Busse.

12 Minuten Fahrzeit von Grubweg zum Hauptbahnhof und noch weniger aus der Innstadt schlägt jede der bestehenden Buslinien, selbst wenn die Busse mal nicht im Stau feststecken. „Das Attraktivität eines solchen Angebots ist gigantisch und der Nutzen für die Stadt auch,“ findet Sluka. Die Entlastung der Innstadt von Verkehr sei überfällig. Dort in den Straßenschluchten schwabert noch immer Passaus schmutzigste Luft, während die Stadt bislang keine wirksamen Maßnahmen dagegen umsetzt.

Wenn nur ein Bruchteil der Autofahrer aus der Innenstadt und Grubweg zukünftig die schnellere Bahn nehmen würden, statt im Stau anzustehen und gleichzeitig die Busse dort auch nicht mehr warten würden, würde dies eine merkliche Entlastung bringen. Der Verkehr würde dann nicht nur in der Innenstadt, sondern auch am Ilzdurchbruch und Anger flüssiger rollen. Sogar die Autofahrer, die lieber weiterhin zum Stau beitragen wollen, würden damit von der Bahn profitieren.

Leider wurde der Vorschlag des VCD, einen Haltepunkt "Neue Mitte/ZOB" für eine Stadtbahn beim Umbau der Innenstadt vorzusehen, nicht umgesetzt und damit bereits eine wichtige Chance für die Entwicklung der Stadt vertan.

*Rückfragen bitte an Bernd Sluka, Kreisvorsitzender, Tel. 0151/11682076*